

Internationaler Zivildienst  
( I.Z.D. )  
Zweig Baden (Franz. Zone)  
(17 b) Freiburg i. Br.  
Werthmanplatz 4

Freiburg i. Br., April 1948

**Ergebnisse und Erfahrungen  
des Osterdienstes auf der Pflughalde (Schauinsland)  
vom 21.März bis zum 18.April 1948**

Die Arbeit : In den vier Wochen des Osterdienstes wurden in 160 Tagewerken rund zwei Hektar Waldfläche mit circa 18.000 Bäumchen (Buchen, Fichten und Lärchen) neu bepflanzt. Der Arbeitsplatz war zum Teil an steilen Halden gelegen, mit dichtem Unterholz bedeckt und felsig, so daß für die jungen Pflänzchen zuerst der Boden frei gemacht werden mußte. Trotzdem erwies sich die Aufforstungsarbeit auch für Frauen, wie überhaupt für die Aufgaben und Ziele des IZD sehr geeignet. Gelegentlich wurden die Freiwilligen auch für andere Arbeiten wie Waldbrand und Borkenkäferbekämpfung eingesetzt. (Erwähnt sei, daß durch einen Waldbrand am Ostermontag 40.000 Bäumchen vernichtet wurden ! Der Brand wurde wahrscheinlich durch glimmende Zigarettenreste eines Wanderers hervorgerufen).

Das Lager : Verantwortliche Leiter waren : Karl Würstlin, Heinz Eggers und Fridolin Trüb.  
Hauptschwester : Gerda Müller, Ruth Dittmann und Carnie Bagnall.  
Von den insgesamt 22 Teilnehmern des Lagers kamen neun aus dem Ausland (Frankreich 3, England 2, USA 3, Schweiz 1, Dänemark 1), aus der englischen Besatzungszone 5 und aus der französischen 8 Freiwillige. Dem Alter nach waren 4 Freiwillige unter 20, zwischen 20 und 30 waren 14 und über 30 Jahre alt waren 4.  
Es nahmen 14 Männer und 8 Frauen am Lager teil. Beruflich teilt sich die Zahl der Freiwilligen auf : Lehrerberuf 3, Technik und Handwerk 4, Schüler 3, Studenten 5, Kaufmann 1, soziale Berufe, Hausfrau und andere 6.  
In den abendlichen Diskussionen wurden unter anderem folgende Themen besprochen : Berichte aus den IZD-Arbeiten im Ausland. – Warum sind wir im IZD ? – Geologie und Geographie des Schauinsland-Gebietes. – Welche Rolle kommt dem IZD angesichts der politischen Lage zu ? – Der IZD und die Landarbeit. – Mensch und Technik. – Gandhi.  
Es wurde viel gesungen in unserem Lager, insbesondere haben die französischen Freunde unseren Liederschatz bereichert, während wir leider bei den deutschen Liedern oft nach den ersten Strophen versagt haben. Der Mangel an geeigneten Liederbüchern machte sich geltend und wir hoffen alle, daß für die Sommerdienste die neuen Liederbücher zur Verfügung stehen werden.

Bevölkerung und Behörden :

Die Arbeit fern von der Stadt brachte uns nur mit den Forstleuten und nur gelegentlich mit anderen Menschen in näheren Kontakt. Wenn diesen der Gedanke des IZD neu und zunächst manchmal sehr idealistisch erschien, so wurden sie doch ausnahmslos zum Nachdenken angeregt, was sich dann zum Beispiel in der Anerkennung der

Arbeitsleistung durch den Kommentar äußerte : "Ja, wenn so eine Idee dahinter steht, da packt man halt ganz anders zu !"

*F (48 04 19 - 1 02)*

Die Militärregierung, durch Capitain Deshayes und die städtischen Behörden vertreten durch das Forstamt brachten unserer Arbeit großes Interesse und Verständnis entgegen und unterstützten das Lager großzügig in lebensmittelmäßiger und finanzieller Hinsicht.

Erfahrungen : Hinsichtlich der Freunde wurden in diesem Lager keine negativen Erfahrungen gemacht. Sie waren alle mit Freude, Verständigungs- und Hilfsbereitschaft bei der Sache des IZD. Die negativen Erfahrungen lagen auf der organisatorischen Seite. Die Freunde aus den anderen Zonen und aus dem Ausland haben fast alle nur 14 Tage mitarbeiten können und die betreffenden Sekretariate haben nicht darauf geachtet, die für sie vorbehaltenen Arbeitsplätze mit anderen Freiwilligen weiter zu besetzen. In

der

zweiten Hälfte war das Lager daher stark unterbesetzt. Da man mit der Organisation eines Lagers eine Verpflichtung dem Nutznießer der Arbeit gegenüber eingeht, sollte auf eine laufend gleichmäßige Besetzung des Lagers von vorne herein geachtet werden. Von ganz besonderer Bedeutung für den Erfolg eines Lagers, insbesondere auch für neu hinzukommende Freiwillige, ist die Teilnahme von genügend –

sehr

wenigstens ein Drittel – ausländischen Freunden. Obwohl die Arbeit selbst nicht anstrengend war, so ergab die Höhenluft doch einen recht gesunden Appetit, für dessen nur hinlängliche Befriedigung die Unterstützung aus Mülheim nicht annähernd ausgereicht hätte. Nur durch die großzügige Unterstützung der Militärregierung konnte das Lager ernährungsmäßig überhaupt durchgeführt werden. Da aber mit einer solchen Unterstützung von vorne herein weder gerechnet werden darf noch soll, müßte bei der Planung neuer Lager frühzeitig festgestellt werden, ob das deutsche Sekretariat überhaupt in der Lage ist dafür eine ausreichende Unterstützung mit Lebensmitteln sicher zu stellen.

Ausblick : Der beabsichtigte Sommerdienst in Freiburg (Aufräumarbeiten und Wiederaufbauarbeiten an der Rotteck-Oberrealschule vom 18.Juli bis zum 12.September) wird uns Gelegenheit geben, mit weiten Schichten der Bevölkerung in Kontakt zu kommen und manchen Suchenden mit der Idee des IZD bekannt zu machen. Voraussetzung aber ist, daß wir bereits sind auch aus den Erfahrungen des Osterdienstes zu lernen.

Karl Würstlin